



Räumlichkeiten und vorbereitetes Material der *Schulhüpfen*, Jean-Paul-Grundschule, Bayreuth

Erprobt an folgenden Schulen oder in folgenden Schulamtsbezirken

- Jean-Paul-Grundschule mit dem Schulprofil Inklusion und Kindergarten Grashüpfen in Bayreuth

Zielsetzung

ist...

- Kinder, die für die Schuleingangsphase notwendige Kompetenzen noch nicht besitzen, bereits vor Schuleintritt zu fördern,
- den Kindern dadurch den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern.

Ausgangssituation

Es zeigt sich, dass immer weniger Kinder in der Schuleingangsphase die für den Schuleintritt notwendigen Kompetenzen besitzen.

Um den zukünftigen Erstklässlerinnen und Erstklässlern einen gelingenden Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und einen guten Schulstart zu ermöglichen, ist es zielführend, in enger Zusammenarbeit von verschiedenen Professionen die Kinder bereits vorschulisch umfassend zu fördern.

Beschreibung

In enger Kooperation von Kindergarten, Grundschule und Förderzentrum wurde daher für Kinder mit Entwicklungsrisiken eine vorschulische Förderung entwickelt.

- An Informationsabenden im Kindergarten und in der Grundschule werden die Erziehungsberechtigten, deren Kinder für das Förderprogramm in Frage kommen, über das Angebot informiert. Die Eltern unterschreiben eine Anmeldung und erklären ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit.
- Das Förderangebot besuchen Kinder, die durch strukturierte Beobachtungen der Erzieherinnen und Erzieher (z. B. SISMIK) bzw. der Mobilen Sonderpädagogischen Hilfe (msH), durch die Schuleingangsuntersuchung (Gesundheitsamt) oder das

Schulspiel im Rahmen der Schuleinschreibung aufgefallen sind und Entwicklungsrückstände zeigen.

- Bei einzelnen Kindern kann auch die Abklärung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs eingeleitet werden.
- Es besteht die Möglichkeit, dass Kinder, die sich in ihrer Entwicklung stabilisiert haben, die Fördergruppe vor Beendigung des Vorschuljahres verlassen. In diesen Fällen wird der freigewordene Platz an andere Kinder vergeben.
- Die Gruppenstärke beträgt 15 Kinder.
- Die Förderlehrkraft der GS und die Erzieherin bzw. der Erzieher erstellen ein Förderkonzept für die jeweilige Gruppe und führen dieses gemeinsam durch. Die vorschulischen Förderangebote umfassen die Bereiche Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, Lern- und Arbeitsverhalten, Wahrnehmung, Konzentration und Motorik.
- Die Erziehungsberechtigten bringen die Kinder für das Förderangebot ab 7.30 Uhr in die Grundschule. Die Fördereinheit beginnt jeden Tag morgens um 8 Uhr und umfasst 2 Schulstunden pro Tag.
- Ritualisierter Ablauf des Programms:
 - 7.30 Uhr: Ankommen, freies Spiel mit vorbereiteten Materialien
 - 8.00 Uhr: Morgenkreis: Begrüßung, Datum, Reim der Woche, (ggf. Einbindung weiterer Themen und Aktivitäten, z. B. aus den Bereichen Natur u. Umwelt oder darstellendes Spiel)
 - 8.10 Uhr: Zielangabe, Visualisierung des Stundenverlaufs (im Sitzkreis)
 - 8.20 Uhr: Arbeitsphase
 - thematischer Schwerpunkt (Förderung von Vorläuferfähigkeiten für Lesen und Schreiben oder Zahlen und Mengen)
 - Projektarbeit (z. B. Kunst- und Naturprojekte) und Sporteinheiten
 - Kinder arbeiten an Einzel- und Gruppenarbeitsplätzen (Raumgestaltung in Anlehnung an das Churermodell)
 - rhythmischer Wechsel zwischen Einzelarbeit und gemeinsamen Aktivitäten
 - 8.50 Uhr: bewegte Pause mit Liedern und Tanz (motorische Förderung)
 - 9.05 Uhr: Reflexion: Kinder erzählen über die Arbeitsphase, bewerten ihr eigenes Arbeitsverhalten und ihr Verhalten in der Gruppe, evtl. Eingehen auf Verhaltensregeln an konkreten Beispielen (Freitag: Reflexion der Woche und Vereinbarung neuer Wochenziele)
 - 9.20 Uhr: Aufräumen und Anziehen
 - 9.30 Uhr: Erzieherin bzw. Erzieher begleitet die Kinder in den Kindergarten
- Ab dem Schuljahr 2025/26 werden Kinder aus der 3. Klasse in die Förderung der *Schulhüpfen* miteinbezogen. Sie werden den jüngeren Kindern kleine Geschichten vorlesen, mit ihnen Bewegungs- und Brettspiele einüben und ihnen das Schulhaus zeigen. Nach der Einschulung werden sie Patinnen und Paten der neuen Schulkinder.
- Ein enger Kontakt zu den Erziehungsberechtigten erfolgt durch Tür-und-Angel-Gespräche beim Bringen der Kinder und in Einzelgesprächen.

Beteiligte
Professionen

- In der Durchführung:
 - Erzieherin bzw. Erzieher
 - Förderlehrkraft

	<ul style="list-style-type: none"> ○ msH per Anforderung für einzelne Kinder zur Überprüfung und Beratung ○ MSD, der an die Profilschule abgeordnet ist: lernt einzelne Kinder bereits vor Schuleintritt kennen und führt ggf. weitere notwendige Förderung in der 1. Jahrgangsstufe fort ● Zur Koordination: Leitungen des Kindergartens, der Grundschule und des Förderzentrums für Absprachen
Strukturelle Einbindung in der Schule	<ul style="list-style-type: none"> ● Langfristige Terminplanung für gemeinsame Informationsabende von Kindergarten und Grundschule (mit Anmeldung der Kinder) ● Bereitstellen von geeigneten Räumlichkeiten und Arbeitsmaterialien ● Gewährleisten einer durchgängigen Beaufsichtigung, auch des Rückweges durch die Erzieherin bzw. den Erzieher des Kindergartens ● Einbindung des MSD in das „Schulspiel“ im Rahmen der Schuleinschreibung
Gelingensfaktoren	<ul style="list-style-type: none"> ● Wertschätzende Erziehungspartnerschaft zwischen Erziehungsberechtigten und Kindergarten bzw. Grundschule ● Gemeinsame inhaltliche Planung des Förderkonzeptes
Positive Effekte	<ul style="list-style-type: none"> ● Da die Förderung im Schulhaus stattfindet, lernen die Kinder die Örtlichkeiten, die Lehrkräfte und einzelne Schulkinder kennen. Durch die Begleitung ihrer Erzieherin oder ihres Erziehers gewinnen sie schnell Vertrauen in die neue Einrichtung. ● Durch den frühen Kontakt zur Grundschule und die sichtlich erfolgreiche Förderung genießt das Konzept <i>Schulhüpfer</i> eine hohe Akzeptanz bei den Erziehungsberechtigten. Sie wünschen sich in den meisten Fällen eine Teilnahme ihres Kindes. ● Durch die intensive Elternarbeit werden die Erziehungs- und Förderkompetenzen der Erziehungsberechtigten ausgebaut. ● Frühzeitig können Fachdienste (z. B. Logopädie, Ergotherapie) unterstützend hinzugezogen bzw. eine fachärztliche Abklärung veranlasst werden. ● Durch die Vorinformationen kann eine ausgewogene Klassenzusammensetzung vorgenommen werden. ● Die Grundschule kann ihr Unterrichtskonzept auf die Heterogenität der Erstklässlerinnen und Erstklässler anpassen.
Weiterführende Literatur und Links	<ul style="list-style-type: none"> ● Konzept von Jean-Paul-Grundschule und Kindergarten Grashüpfer: LINK ● Förderkonzept HIPPY (Home Instruction for Parents of Pre-school Youngsters) für Eltern von Kindern von 3 bis 7 Jahren: https://stadt.muenchen.de/service/info/angebote-fuer-familien-frauen-und-maenner/10308009/; abgerufen am 25.02.2025